

S'GSCHICHTLI VO EUSEM HUNGELI

Vor langer Zeit lebte auf dem Berg aller grossen Berge ein gar seltsames Tierchen. Da es sehr scheu war, bekam es kaum jemand zu Gesicht. Nur manchmal, wenn sich die Wolken düster über den Bergspitzen zusammenzogen und die Wandersleute und Sennen schnell das Weite suchten, schwor der ein oder andere darauf, dass er ein Schmatzen und Brummen oder ein merkwürdiges Lied vernommen habe. Und wieder andere flüsternten, dass hinter jenem grossen Heidelbeerbusch dort oben, auf der Hungelalp, zwei grosse Augen zu sehen waren, ein Geist, der bei Vollmond über die Wiesen tanzte. Als bald, wie die Gerüchte ihren Lauf nahmen, mieden die Menschen den Berg aller grossen Berge, dabei war das Hungeli, so hiess dieses sonderbare Geschöpf, einsam und hätte gerne Gesellschaft gehabt. Jahre vergingen, der Winter wechselte sich mit dem Sommer ab und weit entfernt erhoben sich Städte aus Dörfern, Brücken spannten sich über die wilden Flüsse im Tal und die Zeit der Menschen schritt in grossen Stiefeln voran.

Dem Hungeli aber, dem wurde es langweilig so allein auf dem Berg aller grossen Berge. Die Heidelbeeren schmeckten nicht mehr süss, es machte ihm keinen Spass mehr den Honig – seine Leibspeise, aus den Waben zu schlürfen und das Quellwasser wurde ihm fad. Selbst der Tanz unter dem Mond vermochte es nicht mehr zu erheitern und so beschloss es eines Tages selbst ins Tal hinabzuwandern. Leise und beinahe unsichtbar, liess es den Berg aller grossen Berge hinter sich und wanderte auf verborgenen Pfaden viele Tage und Nächte lang, bis es zu einem Haus kam, in welchem viele Menschen lebten, mit einem Garten und einem herzförmigen Teich. Das gefiel dem Hungeli. Die Menschen in diesem Haus waren zwar sehr erstaunt, aber sie freuten sich über den Besuch und so entschied sich das Hungeli zu bleiben, sich ein schönes Plätzchen zu suchen und diesem Haus viel Liebe und Glück zu schenken. – Was für ein wundersamer Glückszauber auf ihm liegt, wird keiner je erfahren, aber wer es berührt oder ganz still hinhört, wird ihn spüren.

Vielen Dank an alle Beteiligten dieses wunderbaren Projektes! Alle haben ihren Teil dazu beigetragen, sei es mit dem freundlichen «Grüezi» am Morgen, einem erfrischenden und inspirierenden Gespräch, mit ihrer Neugier, Kreativität und auch ihrer Rationalität. Ein spezieller Dank für das Entwickeln, Formen, Gestalten und Ermöglichen des Hungeli geht an die Zentrumsleitung, dem Team Alltagsgestaltung & Aktivierung und ganz besonders an:

<i>E. Bruder-Käser</i>	<i>S. Bruder-Neuhaus</i>	<i>V. Bähler</i>	<i>U. Thurner</i>
<i>A. Caselli</i>	<i>M. Hametner</i>	<i>M. Kehrli</i>	<i>A. Wernli</i>
<i>M. Koch</i>	<i>M. Lang</i>	<i>E. Strebel</i>	<i>A. Zgraggen</i>

Projektleiterin/Autorin: Vanessa Hubacher, A&A Praktikantin April, 2025